

Lippische Landes-Zeitung

UNABHÄNGIG  ÜBERPARTEILICH

vom 12.07.2011

Bad Meinberg spinnt

Zweiter Textilmarkt und Spinntreff lockt mit vielen Angeboten im Kurpark

Von Christine Dick

So viele Spinnräder hat man selten gesehen. Beim zweiten Textilmarkt und Spinntreff am Wochenende wirkten zahlreiche Aussteller im Kurpark und Kurgastzentrum mit.

Horn-Bad Meinberg. „Unser Ziel ist, das Flachsen zu zeigen“, sagt Renate Regier vom Stand der „Bunten Fäden“ aus Hövelhof und Umgebung. Von Beruf ist sie eigentlich Schäferin, als Hobby spinnt sie seit ein paar Jahren mit anderen Frauen zusammen. Viele Arbeitsschritte sind nötig, um aus der spröden Faser der Pflanze ein Stück Stoff zu machen: Rupfen, Riffeln, Brechen, Schwingen, Hecheln, Spinnen und Weben. Als Endprodukt bieten „Die Bunten Fäden“ echtes Leinen zum Verkauf an, zum Beispiel in Form eines kleinen Lavendelsäckchens. „Es gibt viele Interessierte“, beobachtet Regier, „es macht Spaß, den Entstehungsprozess zu zeigen.“

Wie facettenreich das Textilkunsthandwerk ist und wieviel Kulturgeschichte darin verwurzelt ist, zeigen die Stände im Kurpark und Kurgastzentrum. Es gibt Textilien in allen Variationen, Workshops und Mit-Mach-Aktionen. Hier kann man alte Handwerkskünste ausprobieren und sich begeistern lassen. Am Filzstand sind Kinder und Jugendliche zum Filzen versammelt. Mit Filz stellen sie Bälle



Haben eine große Fangemeinde: Renate Regier von den „Bunten Fäden“ am Spinnrad freut sich über das riesige Interesse von Kindern und Erwachsenen an ihrer Handwerkskunst, links neben ihr sitzt Erika Petring. FOTO: DICK

und Haarschmuck her. „Das macht einfach Spaß“, sagt die 13-jährige Melina Loth. Alles, was man zum Filzen brauche, seien Automatten, Seifenlauge und Wolle.

Ein paar Stände weiter befindet sich das Märchenzelt von Ute Rabe. Umgeben von Wolle und einem Spinnrad erzählt die

Märchen- und Geschichtenerzählerin aus Paderborn sofort drauf los: „Es war ein Mädchen, das wollte nicht spinnen, und die Mutter mochte sagen was sie wollte, sie konnte es nicht dazu bringen.“ Ute Rabe ist überzeugt: „Es gibt so viele Spinn-Märchen.“ Dornröschen ist klar, aber es gibt auch

unbekanntere Spinnmärchen wie „Die Mittagsfrau“.

Seit etwa fünf Jahren spinnt Ute Rabe schon und schaut genau hin, wer ihren Märchen lauscht, um dementsprechend die passende Geschichte zu erzählen. Dass Spinnräder in Märchen vorkommen, sei übrigens kein Zufall, erklärt Ute

Rabe: „Märchen wurden schon immer am Spinnrad erzählt.“ Der Zauber, der von der Wunderwelt der Märchen ausgehe, sei ungebrochen. „Märchen sind etwas Zeitloses“, ist sich Ute Rabe sicher, spinnt weiter und erzählt dann von den alten Zeiten, wo das Wünschen noch geholfen hat.